

1. Einleitung

Die Landschaft des Hochharzes wird von zahlreichen Mooren geprägt. Neben teils großflächig waldfreien Hochmooren sind auch kleinere Niedermoore und ausgedehnte Fichten-Moorwälder zu finden. Die offenen Moore sind von anthropogenen Veränderungen insgesamt vergleichsweise wenig betroffen und haben aufgrund ihrer Natürlichkeit eine herausragende Bedeutung für den Naturschutz. Dem Schutz des Nationalparks und der europäischen FFH-Richtlinie unterstellt, sind auch künftig keine negativen menschlichen Eingriffe mehr zu befürchten. Keinen Schutz kann der Nationalpark jedoch vor den indirekten Folgen der Industriegesellschaft bieten, wozu in erster Linie atmosphärische stickstoffreiche Depositionen und der globale Klimawandel gehören.

Das wissenschaftliche Interesse an den Mooren ist groß. Umfassende pollenanalytische und vegetationsgeschichtliche Untersuchungen nahmen z.B. FIRBAS et al. (1939), WILLUTZKI (1962) und BEUG et al. (1999) vor. Die aktuelle Vegetation ist zum ersten Mal von HUECK (1928) beschrieben worden. In den siebziger Jahren hat JENSEN (1987,1990) umfassende vegetationskundliche Untersuchungen der niedersächsischen Moore durchgeführt. Die Moore im sachsen-anhaltischen Teil des Hochharzes blieben dagegen zu DDR-Zeiten unbearbeitet.

Um dieses Vakuum zu füllen, haben die Nationalparkverwaltungen Hochharz und Harz seit dem Jahr 2001 Feinkartierungen in verschiedenen soligenen Hangmooren im Ilse-Quellgebiet und am Brocken-Westhang (ALNUS 2001, 2002, 2005a)

sowie im Goethemoor (ALNUS 2003) beauftragt. Um mögliche Vegetationsveränderungen zu dokumentieren, wurde 2001 zudem ein Dauerflächen-Monitoring in den minerotrophen Ilse-Quellmooren aufgenommen (ALNUS 2008).

Aufgrund der herausragenden Bedeutung der Hochmoore hat die Nationalparkverwaltung Harz in den Jahren 2006 und 2007 eine flächendeckende Vegetationskartierung der 26 wichtigsten Hochmoore auf niedersächsischer Seite veranlasst (ALNUS 2006, 2007). Die wichtigsten Ziele sind die Dokumentation von Vegetationsveränderungen seit der Kartierung von JENSEN (1990) vor 30-35 Jahren inklusive einer Ursachenanalyse sowie die Abschätzung der aktuellen Entwicklungstendenz der Moore und ihres Gefährdungspotenzials auch in Hinblick auf atmosphärische N-Depositionen und Klimawandel. Als die Idee reifte, diese Ergebnisse für die interessierte Öffentlichkeit im Rahmen der Schriftenreihe des Nationalparks zugänglich zu machen, sollten auch die Moore im sachsen-anhaltischen Teil nicht unberücksichtigt bleiben. So folgte in den Jahren 2008 und 2009 die Kartierung der wichtigsten Moore im östlichen Nationalpark.

Der vorliegende Band der Schriftenreihe dokumentiert den aktuellen Zustand der Moorvegetation, analysiert Veränderungen und gibt Einschätzungen zur weiteren Entwicklung. Er soll jedoch auch die Schönheit und Einmaligkeit dieses Moorgebietes darstellen, das nur an wenigen Stellen für die Öffentlichkeit zugänglich und daher weithin unbekannt ist.